

Frankfurter Rundschau

GOOGLE GLAS, GPS-ORTUNG UND APPS

Meinung - 01.08.2014

Moderne Form der Selbstversklavung

Von Stephan Grünewald

Ob Google Glas, GPS-Ortung oder Apps - viele Angebote sollen uns helfen. Aber für den gesunden Menschen droht der Anspruch, jederzeit alles kontrollieren zu können in einen Kontrollzwang umzukippen. Wir drohen uns selbst zu versklaven.

Mit Google Glass ist man über sein Gegenüber immer informiert.

Stellen Sie sich vor, Sie tragen eine Brille, die selber alles erkennt, was Sie sehen? In Ihr Sichtfeld projiziert diese Brille dann alle Informationen zum Gegenstand Ihrer Betrachtung. Etwa den Namen ihres Gesprächspartners, sein Geburtsdatum, seinen Schulabschluss und seinen familiären Verhältnisse. Es eröffnen sich Ihnen plötzlich ganz neue Möglichkeiten, im Small Talk zu verblüffen. Oder Sie stehen im Urlaub vor einer Kathedrale und Ihre Brille versorgt Sie während Sie zum Projektionsfeld Ihrer Brille blinzeln mit

allem Wissenswerten, das Sie dann Ihrem staunenden Umfeld vermitteln.

Falls Sie diese neue Google-Brille noch nicht besitzen, werden Sie vielleicht bald eine App auf Ihrem Handy haben, die Sie im Urlaub stets unterrichtet, ob und wie Ihre Heizung zu Hause funktioniert. Ihre Kinder haben Sie dann vielleicht mit „Wo ist Lilly“ ausgestattet – einem kleinen GPS-Sender, der Ihnen ermöglicht, stets den genauen Standort Ihres Kindes zu orten. Sie selber tragen natürlich das neueste Fitnessband. Das misst rund um die Uhr Ihre Bewegungen und wie viel Kalorien Sie heute verbraucht haben. Es animiert Sie dann, statt des Lifts doch lieber die Treppen zu benutzen und am Abend noch eine Runde zu joggen. Und es macht Ihnen Vorschläge, was Sie jetzt noch essen können, damit Ihre Kalorienbilanz auch stimmt.

WIR WERDEN ALLWISSEND UND ALLSEHEND Schöne neue Welt! Die digitale Revolution ist mittlerweile in unserem mobilen Alltag eingezogen.

Die kleinen hilfreichen Chips und Sensoren sind eingenäht in Schuhe oder Kleidung. Bald können sie auch direkt in unseren Körper implantiert werden. Der Mensch ist ein Prothesengott, konstatierte schon Sigmund Freud. Aber noch nie waren wir mit diesen Prothesen so stark verwachsen. Und diese Prothesen wecken sogleich göttliche Verheißungen. Wir werden allwissend und allsehend. Wir können uns in ganz neue Dimensionen von Fitness und Gesundheit trimmen. Und wir haben endlich die totale Kontrolle. Vorbei scheinen die Zeiten, in denen wir ohnmächtig der Willkür des Schicksals ausgeliefert sind. Chip Chip Hurra?

Im Hype über die neuen digitalen Potenzen und Freiheiten wird ebenso wie in ihrer Verteufelung ausgeblendet, dass jede Entwicklung Chancen, aber auch Begrenzungen eröffnet. Die Steigerung der eigenen Kontrollmöglichkeiten bedeutet automatisch auch den Zuwachs an persönlicher Verantwortung. Unsere Gesundheit, unsere Sicherheit, das Leben unserer Kinder liegt doch in unseren Händen.

Wenn wir heute in den Urlaub fahren, sind wir fast schon verpflichtet, ständig mit der Heizungs-App zu überprüfen, ob zu

Hause alles funktioniert oder ob nicht gerade das Haus abbrennt. Früher haben wir diese Kontrolle delegiert und den Nachbarn gebeten, einmal in der Woche nach dem Rechten zu sehen. Heute fühlen wir uns aufgefordert, täglich zu kontrollieren – oder nicht doch besser jede Stunde? Es könnte doch jederzeit etwas passieren und wir sind dann schuld, weil wir nicht rechtzeitig geguckt haben. Und ist es nicht geradezu unverantwortlich nur einmal pro Stunde den Standort unserer Kinder zu orten?

KONTROLLZWANG PER CHIP Sinnvoll ist die Nutzung der digitalen Kontrollchips sicherlich immer dann, wenn durch Krankheiten und Demenz oder Süchte unsere natürliche Selbstorganisation geschwächt ist oder gestört ist. Wenn beispielsweise eine Fresssucht unseren Essrhythmus sprengt, dann kann es durchaus hilfreich sein, mit dem Fitnessband eine externe Kalorien-Kontrollinstanz zu schaffen. Wenn demente Menschen immer mehr die Orientierung in ihrer Umgebung verlieren, dann kann die Platine zu einem überlebenswichtigen Schutz- oder Findeengel werden.

Aber für den gesunden Menschen droht der Anspruch jederzeit alles kontrollieren zu können in einen Kontrollzwang umzukippen, der unserer übersteuerten Gesellschaft auch noch den letzten Rest Unbeschwertheit und Gott- oder auch Selbstvertrauen austreibt. Vor allem im Umgang mit den Fitnessbändern zeigt sich, wie wir uns fast freiwillig in eine moderne Form der Selbstversklavung begeben. Die Frage, ob und wie viel ich mich bewege, wird nicht mehr intuitiv entschieden, sondern von einem seelenlosen Algorithmus. Er diktiert uns dann die Schrittfolgen und die Essensauswahl. Dabei könnte es durchaus Sinn machen, dass wir an einem Tag faulenzen und uns an einem anderen Tag einmal so richtig austoben. Es ist durchaus natürlich, dass wir Phasen haben, in denen wir nach Herzenslust schlemmen, und Phasen, wo uns nach Fasten zumute ist. Aber diese geheime Intelligenz des Seelischen drohen wir zu verlieren, wenn wir uns mehr und mehr von einer Platine leiten lassen. Der Biorhythmus soll nicht vom Algorithmus ersetzt werden!

Stephan Grünewald ist Mitbegründer des Marktforschungsinstituts Rheingold.

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/meinung/google-glas--gps-ortung-und-apps-moderne-form-der-selbstversklavung,1472602,28009866.html>

Copyright © 2013 Frankfurter Rundschau